

Felde des ökonomischen Kampfes sehen wir die organisierte internationale gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Berufsvereine fast aller Länder, ein Zusammenhalt, der sich in dem Beschluß des Brüsseler Kongresses von 1891 ausdrückte, der dazu aufrief, zentrale Sekretariate der Arbeit zu gründen, die untereinander in ständiger Verbindung stehen. Schließlich schaffen die internationalen Zusammenkünfte und die unaufhörlichen Verständigungen aller sozialistischen Parteien auch die internationale Solidarität auf dem Gebiet des politischen Kampfes. Dieses Ergebnis, zu dem wir heute gelangt sind, ist das Verdienst der früheren Internationale, ist das Ergebnis der theoretischen und praktischen Arbeit von Marx und Engels.

Dies ist in knappen Umrissen der Verlauf des Lebens und Wirkens von Engels. Wir waren nicht erschöpfend und hatten auch nicht die Absicht, es zu sein. Es ging uns um eine kurze Charakteristik und um die Nennung der wichtigsten Arbeiten und Daten.

Unser Holzschnitt, der mit außerordentlicher Treue die Züge der heutigen „ersten Violine“ in der sozialistischen Bewegung wiedergibt, ist ein lebendiger Beweis dessen, daß 72 Jahre des Lebens, davon fast 50 aufopferungsvolle Arbeit für die Befreiung der gegenwärtigen Gesellschaft von ihren Fesseln, Engels weder die Energie noch die Lebhaftigkeit genommen haben. In 5–10 Jahren kann, wie Engels sagt, die deutsche sozialistische Partei zur Macht gelangen, wenn, das versteht sich, keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten. Wir wünschen unserem Meister, daß er diesen Augenblick erlebt; wir wünschen das nicht nur für ihn selbst, sondern auch für die sozialistische Bewegung, die ihn immer als Führer brauchen wird.

Aus dem Polnischen
von Martha Steglich.

Inge Werchan

Zur Engels-Biographie in der Wochenschrift „Przedświt“

Die anonym in der Zeitschrift „Przedświt. Tygodnik społeczny i polityczny“, London, Serie II, Band 2, Nr. 31, 30. Januar und Nr. 32, 6. Februar 1892 erschienene und bisher weitgehend unbekannt gebliebene Engels-Biographie wird vorstehend erstmalig in deutscher Übersetzung veröffentlicht.

Diese Engels-Biographie stammt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aus der Feder des Herausgebers der Wochenschrift „Przedświt“, des polnischen Publizisten und Funktionärs der Arbeiterbewegung Stanisław Mendelson (1857–1913). Er war Delegierter der internationalen sozialistischen Arbeiterkongresse 1889 und 1891. Im Januar 1891 übersiedelte er zusammen mit seiner Frau Maria Jankowska-Mendelsonowa (1850–1909) — ebenfalls eine bedeutende Vertreterin der polnischen und internationalen Arbeiterbewegung — nach London, nachdem sie in Verbindung mit dem Attentat des polnischen Sozialisten Stanisław Padlewski auf den Chef der zaristischen Geheimpolizei in Frankreich, General N.D. Seliwerstow, gezwungen worden waren, Frankreich zu verlassen.

Am 11. Januar 1891 besuchten die Mendelsons Friedrich Engels.¹ Von dieser Zeit an entwickelte sich ein enger freundschaftlicher, persönlicher Kontakt zwischen Engels und den beiden Mendelsons, die offensichtlich nun ziemlich regelmäßig am Sonnabend oder Sonntag zu Gast waren.² Edward Aveling, der als Lebensgefährte von Eleanor Marx ebenfalls bei Engels ein und aus ging, erwähnte in seinen Erinnerungen an Friedrich Engels unter denjenigen, die immer in seiner Tafelrunde willkommen waren, auch die Mendelsons und berichtete über sie: „Stanisław und Maria Mendelson, die sich beide charmant und brillant, aber auch gedankenvoll und aufrichtig in wenigstens vier Sprachen auszudrücken vermögen, repräsentierten die Polen.“³

Die Beziehungen zu Engels und die Kontakte mit dem in Regent's Park Road 122 verkehrenden Freundes- und Bekanntenkreis, darunter nicht zuletzt mit deutschen Sozialdemokraten, beeinflussten die politische und publizistische Tätigkeit Mendelsons in diesen Jahren. Mendelson, der zu den Mitbegründern der II. Internationale gehörte, war 1892 maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung des Gründungskongresses der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS) beteiligt und gilt als der

Schöpfer des Programmentwurfs. Die Diskussionen und Anschauungen von Engels und seinen Gästen an der häuslichen Tafelrunde widerspiegeln sich auch in Mendelsons Wochenblatt „Przedświt“.

Davon legt offensichtlich auch die Engels-Biographie ein beredtes Zeugnis ab. Das zeigt sich beispielsweise bereits im ersten Absatz, wo auf einen Brief Bebels an Engels Bezug genommen wird. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um das Schreiben vom 19. Oktober 1891, in dem Bebel über den Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (14.–21. Oktober 1891) und die Auseinandersetzungen mit den opportunistischen Auffassungen Georg von Vollmars und die halbanarchistischen Ansichten der „Jungen“ berichtet hatte. Es heißt dort u. a.: „Die Angriffe V[ollmar]s auf Dich wies ich zurück; ich teilte mit, daß wir die einzigen Jungen in der Partei seien, was sehr belacht wurde.“⁴ Daß Bebels Berichte über die Vorgänge in Erfurt ein gewichtiges Gesprächsthema bei Engels bildeten, läßt sich seiner Antwort an Bebel vom 24. Oktober 1891 entnehmen: „Gefreut hat uns die viele Heiterkeit, die auf Eurer Seite herrschte, wir haben viel gelacht — bei der traurigen Opposition und dem würdevollen Vollmar schläft man ja fast ein.“⁵

Auch die ausführliche Einbeziehung der Schilderungen von Eleanor Marx-Aveling über Engels' Übersiedlung von Manchester zu Marx nach London deuten auf den persönlichen Kontakt Mendelsons mit der Verfasserin des Artikels über Engels in der Wiener „Sozialdemokratischen Monatschrift“ hin.⁶

Mendelson verfaßte die Biographie wahrscheinlich um die Jahreswende 1891/1892 — wohl kaum ohne Wissen von Engels. Die Niederschrift erfolgte wohl im Januar 1892. Dafür spricht nicht nur der mehrmalige Hinweis auf das 72. Lebensjahr von Engels, sondern auch die Erwähnung des Artikels über die „Verfolgungen in Litauen“, der im „Przedświt“ Nr. 27, 2. Januar 1892 erschienen war und über den sich Engels nach Mendelsons Aussage ausführlich informieren ließ.

Engels hat zweifellos die gesellschaftliche und politische Wochenschrift „Przedświt“, die als Auslandsorgan der polnischen Sozialisten bereits 1881 von Stanisław Mendelson, Szymon Dikszajn und Witold Piekarski in Genf gegründet worden war, nicht nur gekannt, sondern auch vor allem bei der Veröffentlichung seiner eigenen und Marx'scher Schriften unterstützt. Die Zeitschrift, die Grundfragen des Marxismus propagierte und über Entwicklungen in der polnischen und internationalen Arbeiterbewegung informierte, veröffentlichte allein zu Lebzeiten von Engels 20 seiner Arbeiten in polnischer Übersetzung. In der zweiten Serie dieses Wochenblattes, die Mendelson in London von Juli 1891 bis März 1892 in 40 Nummern herausbrachte, erschienen drei Arbeiten von Engels: Die 1891 geschriebene Einleitung zu Marx' Schrift „Lohnarbeit und Kapital“ (1891, Nr. 6), die Abhandlung „Der Sozialismus in Deutschland“ (1892, Nr. 33 und 34) und das mit 10. Februar 1892 datierte Vorwort zur polnischen Ausgabe des „Manifests der Kommunistischen Partei“ (1892, Nr. 35).

Abschließend sei noch erwähnt, daß wir auf diese Engels-Biographie von Mendel-

son während unserer Recherchen nach persönlichen Büchern von Marx und Engels in einem Exemplar der 2. Serie des „Przedświt“ stießen, das uns als einziges von dieser Wochenschrift aus der SPD-Bibliothek überkommen ist (SPD-Signierung mit Paginierstempel: 40442) und auf dem Umschlag die handschriftliche Notiz von Julius Motteler aufweist: „Die Morgenröthe. II. Folge, No 1 bis 40. 1891/2. Wöchentlich. London.“ Auch Motteler verkehrte bekanntlich zu jener Zeit, wenn auch seltener, bei Engels und hatte direkten Kontakt zu Mendelson.

Anmerkungen

- 1 Siehe Engels an Stanisław Mendelson, 13. Januar 1891. In: MEW, Bd. 38, S. 9.
- 2 Siehe dazu Korrespondenz von Engels aus dieser Zeit mit den Mendelsons selbst, mit Karl Kautsky, August Bebel, den Liebknechts, Laura Lafargue u. a.
- 3 Mohr und General, Berlin 1982, S. 499.
- 4 August Bebels Briefwechsel mit Friedrich Engels. Hrsg. von Werner Blumenberg, London, The Hague, Paris 1965, S. 457.
- 5 MEW, Bd. 38, S. 185.
- 6 Siehe Marx-Aveling, Eleanor: Friedrich Engels. In: Sozialdemokratische Monatschrift, Wien, 2. Jg. 1890, Nr. 10–11, S. 1–8. (Mohr und General, Berlin 1982, S. 397 bis 411.)